basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

Editorial

Autor(en): Lukas Hartmann

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2012

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/fad2c226-f8f9-4e78-9daa-2f8cf4cb19ec

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

«Zeit und Raum in Zahlen»*

Aus über tausend Erhebungspositionen setzt sich der Warenkorb, der dem Basler Preisindex zugrunde liegt, zusammen. Darunter sind auch Produkte zu finden, die man kaum erwarten würde: zum Beispiel Orangen, Ökoheizöl, Kontaktlinsen, Rennvelos, Theaterabonnemente und Badereisen. Der Index der Konsumentenpreise ist nur ein Beispiel erhobener Daten, die über die Teuerungsberechnung eine direkte Auswirkung auf die gesamte Stadtbevölkerung haben. Im diesjährigen Schwerpunktkapitel ‹Zahlen, Kurven, Säulen, Kuchen› stellen wir die Arbeit derjenigen Institution vor, bei der – neben einer Unsumme weiterer Datensätze (zum Beispiel zur ‹Rattenbekämpfung seit 2000› oder der ‹Anzahl niederer Tiere› im Basler Zolli) – auch die Preise des Warenkorbs erfasst werden. Das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt ist eine Behörde, mit deren Arbeit wir wenig vertraut sind, aber häufig in Berührung kommen; anhand von sieben Themenkreisen wird die Vielfalt ihrer Erhebungen aufgezeigt.

Drei weitere Autoren befassen sich im Schwerpunktkapitel allgemein mit dem Thema Zahlen, würdigen die wegweisende Basler Wohnungsenquete von 1889 und fragen kritisch, wie statistische Daten erhoben, interpretiert und politisch eingesetzt werden.

Den Anfang des Kapitels ‹Politik und Gesellschaft› macht der Beitrag ‹Alle wollen liberal sein›, ein Essay zur Geschichte und Begrifflichkeit des Liberalismus in Basel, gefolgt von einem Blick von aussen auf die Kantonsfusion und zwei Beiträgen zum Thema Migration: Das Wort ‹Abenteuer-Migrant› wird ebenso beleuchtet wie die Tatsache, dass in Basel «seit Jahrhunderten ein Kommen und Gehen» herrscht – sehr zum Wohle der Stadt Basel, die sich aus den unterschiedlichsten Gemeinschaften zusammensetzt, wie zum Beispiel den jüdischen Gemeinden (ja, im Plural!) oder der Communauté Française mit ihrer eigenen Schule und ihrer eigenen Kirche. Selbstverständlich findet sich auch ein Artikel über die Grossrats- und Regierungsratswahlen 2012.

Wie geht es der Basler Wirtschaft in diesen turbulenten Zeiten, geprägt vom «starken Schweizerfranken, verlangsamter Konjunktur und internationalen Schulden- und Budgetkrisen», wie ein Autor schreibt? Und was machen die Regio Basiliensis, Metrobasel, der Dachverband Metropolitankonferenz, die RegioTriRhena oder die Oberrheinkonferenz? Diesen Fragen gehen die Beiträge im Kapitel ‹Wirtschaft und Region› nach, das sich auch mit Projekten des öffentlichen Verkehrs (Anschluss des EuroAirports an das Bahnnetz, ‹Tramnetz 2020›) befasst.

Das kantonale Inventar der schützenswerten Bauten soll nach über dreissig Jahren Arbeit bis 2014 abgeschlossen werden – Grund für ein Interview mit dem Basler Denkmalpfleger Daniel Schneller, der die Vorgehensweise, die Risiken und die Probleme des Denkmalschutzes erläutert. Die den Beitrag begleitenden Abbildungen laden geradezu ein,

wieder einmal mit offenen Augen durch Basel zu streifen und die architektonische Vielfalt der Stadt zu geniessen. Dass man bei einem solchen Spaziergang auch auf ‹zugelassene Scheusslichkeiten› stossen kann, ist einem Text über die Arbeit der Stadtbildkommission zu entnehmen. Ergänzt wird das Kapitel ‹Stadtentwicklung und Architektur› durch Artikel zur Neugestaltung des Hafenareals, wo ein ganzes Quartier neu entstehen wird, und zum Projekt Badischer Bahnhof, der in Zukunft vermehrt eine Zentrumsfunktion übernehmen soll.
Das Migrationsthema wird im Kapitel ‹Bildung und Umwelt› wieder aufgegriffen: Warum haben es Kinder ausländischer Eltern oft schwer, eine Lehrstelle zu finden? Sind wirklich nur die Vorurteile gegenüber Migrantenkindern, eine mehr oder weniger versteckte Xenophobie, die Ursache oder gibt es andere Gründe dafür? Und was steckt eigentlich hinter der Idee, das beliebte Schulfach PPP (Philosophie, Psychologie, Pädagogik) am Gymnasium am Münsterplatz abzuschaffen? Kann es wirklich sein, dass eine Schule wegen ihres erfolgreichen Fächerangebotes zurückgebunden werden muss? Es mutet doch seltsam an, dass die Basler Gymnasien zueinander in Konkurrenz stehen und sich gegenseitig die Schülerinnen und Schüler abzuwerben versuchen.
Den Auftakt zum Kapitel ‹Kultur und Geschichte› macht ein interessanter Essay über die ‹Instrumentalisierung der Geschichte› mit Überlegungen zur Verwendung historischer Themen als Erklärung der Gegenwart und Zukunft, wie sie zum Beispiel in Artikeln der ‹Basler Zeitung› immer wieder abgehandelt werden. Kritisch beleuchtet werden auch die beiden Kulturleitbilder von Basel-Stadt und Baselland: Ersteres ist bereits veröffentlicht, Letzteres wird noch erarbeitet und wohl 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ein weiterer Kulturbeitrag widmet sich der Frage, ob wir am Ende der Buchgeschichte stehen – ein spannendes und breit diskutiertes Thema. Abgeschlossen wird das Kapitel mit einem Beitrag über ein Gebäude, das wahrscheinlich viele von Ihnen nicht kennen: Hätten Sie gewusst, wo die Katholisch-Apostolische Kapelle steht und welche Bewandtnis es mit ihr hat?
Viel Platz erhält in diesem Stadtbuch der FC Basel, unserer Meinung nach zu Recht: Cupsieger, Meister, Titel-Hattrick, Champions-League-Teilnahme, Erfolg reihte sich an Erfolg. Ergänzt wird dieser Jahresrückblick durch Interviews mit dem FCB-Präsidenten Bernhard Heusler und mit dem im Sommer 2012 vom aktiven Fussball zurückgetretenen Benjamin Huggel, über Jahre das FCB-Rückgrat im Mittelfeld.
Zu danken ist allen Autorinnen und Autoren, aber auch den Stadtbuchberaterinnen und -beratern. Für den kommenden Stadtbuch-Jahrgang werden neu Dr. Manuel Friesecke und Matthias Geering zum Team stossen; sie ersetzen die zurücktretenden Dr. Eric Jakob und Dr. Beat Münch, denen an dieser Stelle herzlich für ihre Arbeit und ihre Anregungen gedankt sei.
Rosmarie Anzenberger als Lektorin und Kathrin Schulthess als Fotografin haben mit ihrer Arbeit das Stadtbuch massgeblich mitgestaltet

und mich mit ihrer Kompetenz und mit vielen Anregungen in hohem Mass unterstützt. Dafür danke ich von ganzem Herzen. Mein Dank geht auch an das Grafikbüro von ‹groenlandbasel›, Dorothea Weishaupt, Joseph Kennedy und Lars Egert, an den Lithografen Andreas Muster, an die Druckerei Schwabe AG und an den Christoph Merian Verlag und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihm insbesondere für das Vertrauen in mich.
Das Umschlagbild entstand anlässlich des Stadtmusikfestivals 2012, noch bevor bekannt wurde, dass das ‹livingroom.fm Stadtmusik Festival Basel› nach drei Ausgaben im Jahr 2013 trotz stetig steigender Besucherzahlen nicht stattfinden wird. Laut den Veranstaltern ist noch nicht klar, ob und wie es weitergeht. Es bleibt zu hoffen, dass es sich bloss um eine Auszeit handelt und wir 2014 eine vierte Ausgabe erleben dürfen.

Lukas Hartmann (Redaktor)

* Untertitel des Statistischen Jahrbuchs des Kantons Basel-Stadt